

Der Aargau will bei der Greater Zurich Area stärker mitbestimmen

Bei den Metropolitan-Regionen ist seine eigenständige Rolle nur begrenzt gefragt

Die Ausrichtung des Kantons Aargau zwischen Basel und Zürich wird wieder stärker zum Thema. Der Aargau wird wohl wie bisher mit beiden Partnern die Zusammenarbeit suchen.

Martin Merki, Aarau

Wohin soll sich der Aargau ausrichten? Diese Frage wird in den nächsten Monaten (wieder) stärker diskutiert werden. Zusammen mit der fast klassischen Frage: Wohin gehört der Aargau? Mehr zu Zürich, zu Basel oder zu beiden? Anlass dazu gibt das Auslaufen der Probenmitgliedschaft in der Greater Zurich Area (GZA). Dazu kommt, dass die regionale Zürcher Vermarktungsorganisation auch im eigenen Kanton unter Druck ist. Struktur und Organisation

müssten grundsätzlich hinterfragt werden, hält die Zürcher Regierung auf einen Vorstoss im Kantonsrat fest.

Auch aus dem Aargau kommt Kritik an der Zürcher Standortorganisation. Die Zusammenarbeit sei ein voller Misserfolg, das Kosten-Nutzen-Verhältnis sei völlig ungenügend, heisst es. Die Mitgliedschaft, die Ende Mai ausläuft, habe dem Kanton Aargau 2008 gerade einmal zwei neue Arbeitsplätze beschert. 2009 seien kaum bessere Resultate zu erwarten. Das Fazit aus Aargauer Sicht: Der Preis – eine halbe Million jährlich für eine Probe-, sogar eine Million Franken für eine definitive Mitgliedschaft – sei zu hoch.

Das vernichtende Urteil kann man in den neusten Mitteilungen der Aargauischen Industrie- und Handelskammer lesen. Es entspricht nicht der offiziellen Position des Regierungsrates. Dieser hält sich noch bedeckt. Hinter den

Kulissen wird verhandelt. Die Regierungsrätliche Botschaft wird diplomatisch formuliert sein, mit weniger Essig und mehr Öl, damit das Menu verträglich wird. Trotzdem wird wohl auch die Aargauer Regierung auf erfolgsabhängige Beiträge pochen, wenn sie Ende März ihre Botschaft zum weiteren Vorgehen bei der GZA dem Grossen Rat vorlegt. Allgemein erwartet wird auch der Vorschlag für eine Mitgliedschaft bei der Basler Vermarktungsorganisation Basel Area. Das werden die Grossräte aus dem Basel zugewandten Fricktal begrüssen.

Die multilaterale Haltung entspricht dem Selbstverständnis eines Brückenkantons, der auf beide Seiten eng verflochten und auf gute Zusammenarbeit und Synergien angewiesen ist. Die Diskussion läuft auf verschiedenen Stufen – vom Raumkonzept über die Wirtschaftsförderung bis zu den Regional-

konferenzen, die für den Bund behördenverbindlich werden sollen. In Basel laufen Bemühungen, eine Metropolitankonferenz Basel zu gründen, die als Dachorganisation den funktionalen Raum abbilden soll. Im sich verschärfenden Standortwettbewerb gewinnen die Metropolitankonferenzen an Bedeutung. Der Aargau wird sich auch dieser Frage stellen müssen, will er eine Rolle wahrnehmen, die seiner Bedeutung entspricht.

Und wie verhält es sich mit der vom Aargau propagierten «Metropolitanregion Nordschweiz», die beide Basel, den Aargau und Zürich sowie angrenzende Kantone umfassen könnte? Einer Metropolitanregion, die nach ihrer Definition den wichtigsten Wirtschaftsraum der Schweiz mit dem Aargau in seiner Mitte umfasst, in der über 2,5 Millionen Menschen leben und die durch Pendlerströme schon eng verbunden ist. Die

Idee ist ein guter Ansatz, sie ist innovativ und zeigt das gewachsene Selbstbewusstsein des Aargaus, der als starker Wirtschaftskanton seine Interessen vertritt.

Doch die Basler und die Zürcher Regierung haben dafür im Moment kein offenes Ohr. Die gemeinsamen Interessen von Basel und Zürich werden als zu klein angesehen. Auf fruchtbaren Boden ist die Idee trotzdem gefallen. Angestossen vom Aargau, laufen zwischen Zürich und Basel Gespräche, wie eine substanzielle Zusammenarbeit zwischen den beiden Standortorganisationen aussehen könnte. Für die Promotion im Ausland könnten sich beide Regionen ein Miteinander vorstellen. Ob sich der Begriff Nordschweiz als Label für ein gemeinsames Standortmarketing von Aargau, Basel und Zürich im Ausland eignet, wäre noch zu klären, findet selbst die Aargauische Industrie- und Handelskammer.